

01. bis 08. April: Rege Lawinenaktivität bei viel Tourentätigkeit, Neuschnee und markantem Temperaturanstieg

Die Wochenberichtsperiode startete winterlich. Vor allem über die Ostertage wurden gebietsweise viele Touren unternommen. Dabei lösten vor allem in den inneralpinen Gebieten Graubündens Personen beachtliche Lawinen aus (vgl. Abbildung 1). Vor allem in den südlichen Gebieten schneite es teilweise intensiv. Die zweite Hälfte der Woche war geprägt von einem markanten Temperaturanstieg und mehrheitlich sonnigen Verhältnissen. Die Lawinensituation ging rasch von einer hochwinterlichen in eine frühlingshafte über.



Abb. 1: Über die Ostertage wurden viele Touren unternommen. Vor allem in den inneralpinen Gebieten Graubündens lösten Personen viele, mittelgrosse Lawinen aus. Im Bild zu sehen ist eine mittlere Schneebrettlawine, die sich aus verschiedenen Lawinen zusammensetzt. Ausgelöst wurde sie am Karfreitag, 02.04. um 09.15 Uhr auf etwa 2500 m in einem steilen Nordosthang im Aufstieg zum Pazolastock (2740 m) (Oberalppass, GR) (Foto: M. Rüttimann).

Wetterentwicklung:

Gründonnerstag, 01.04.: Verbreitet Schneefall

Am Gründonnerstag war es bedeckt und es fiel verbreitet, im nördlichen Tessin, im Rheinwald und im Avers bis zu 40 cm Schnee (vgl. Abbildung 2). Beidseits der Alpen sankt die Schneefallgrenze gebietsweise bis auf etwa 500 m. Im Westen lockerte sich die Bewölkung im Tagesverlauf auf, im Osten und Süden blieb es bedeckt. Der Wind drehte von Süd auf Nordwest und blies mässig.

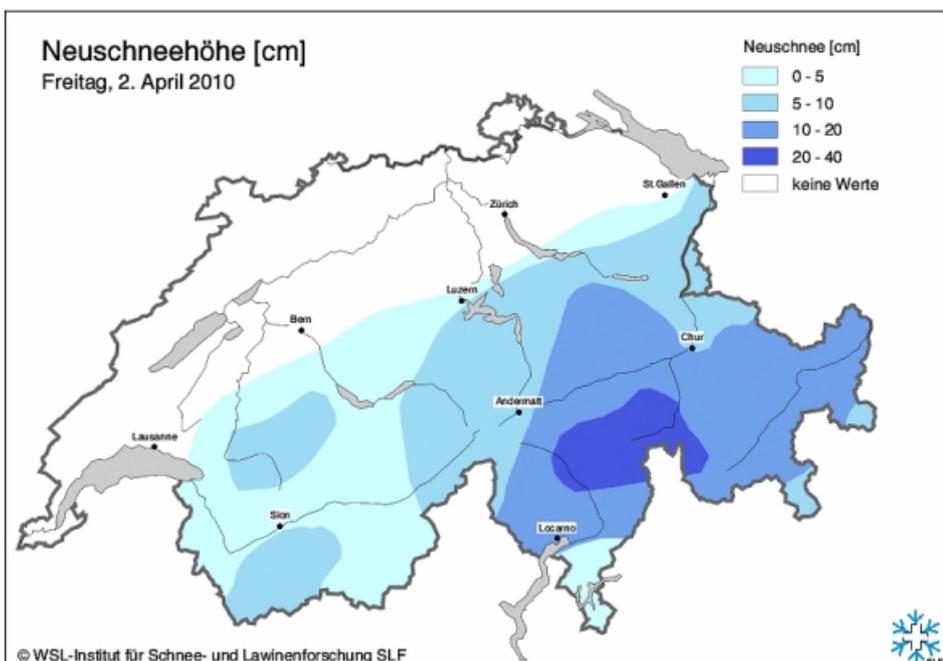


Abb. 2: Am Gründonnerstag fiel im nördlichen Tessin, im Rheinwald und im Avers bis zu 40 cm Schnee, im übrigen Graubünden verbreitet 10 bis 20 cm, sonst 5 bis 10 cm oder weniger. Dargestellt sind Werte der Beobachter- und IMIS-Stationen.

Karfreitag, 02.04: Meist sonnig

Der Karfreitag war unter Zwischenhochdruckeinfluss meist sonnig. Schweizweit gesehen war es der sonnigste Ostertag. Mit einer Mittagstemperatur von etwa minus 6 Grad auf 2000 m war es winterlich. Der Wind wehte meist schwach, im Westen zeitweise mässig aus Südwest. Vielerorts herrschten gute Tourenbedingungen. Gebietsweise musste den frischen Tribschneeansammlungen die nötige Beachtung geschenkt werden. In den inneralpinen Gebieten Graubündens wurden aber viele, teilweise beeindruckende Lawinen, die bis in tiefe Schichten des Altschnees brachen, von Personen ausgelöst (vgl. Kapitel Schneedecke und Lawinengefahr).

Ostersamstag, 03.04. bis Ostermontag, 05.04.: Vor allem im Süden viel Neuschnee

Die Tage zwischen Ostersamstag, 03.04. und Ostermontag, 05.04. waren bestimmt von einer Südstaulage mit dem Durchzug einer Kaltfront und Niederschlägen besonders südlich des Alpenhauptkammes. Die Südstaulage baute sich am Ostersamstag auf. Am Alpenhauptkamm und südlich davon war es bedeckt mit wenig Niederschlag. Am zentralen und östlichen Alpennordhang war es föhnbedingt meist sonnig, in den übrigen Gebieten zunehmend bewölkt. Der Südwestwind blies mässig bis stark. Der Wind war am kräftigsten am Ostersamstag Abend.

Am Ostersonntag war es dann meist stark bewölkt mit Niederschlag vor allem im Süden (vgl. Abbildung 3). Im Vorfeld einer Tiefdruckrinne, die sich von der Nordsee bis in den Mittelmeerraum erstreckte und der dazugehörigen Kaltfront bildete sich über Norditalien ein kleines Tiefdruckgebiet aus, das die Zufuhr feuchter Luft aus Süden noch zusätzlich unterstützte. Vom westlichen Tessin über die angrenzenden Bündner Südtäler bis ins Berninagebiet schneite es vor allem in der Nacht auf den Ostersonntag intensiv. Die Schneefallgrenze sank im Norden bis auf 1200 m, im Süden zeitweise bis auf 500 m hinunter. Der Wind wehte schwach bis mässig aus südlichen Richtungen. Am Ostermontag drehte der Wind hinter der Kaltfront auf Nordwest und blies am nördlichen Alpenkamm, am Alpenhauptkamm, im nördlichen Tessin sowie in Nord- und Mittelbünden meist mässig, sonst schwach. Während sich die Tribschneebildung während des Schneefalls in Grenzen hielt, entstanden unter dem Einfluss des Nordwindes am Ostermontag bedeutsame Tribschneeansammlungen (vgl. Kapitel Schneedecke und Lawinengefahr). Zudem schneite es auch nördlich des Alpenhauptkammes besonders in den Glarner Alpen und in Nordbünden zeitweise kräftig. Die Neuschneemengen des gesamten Ereignisses sind in Abbildung 3 dargestellt.

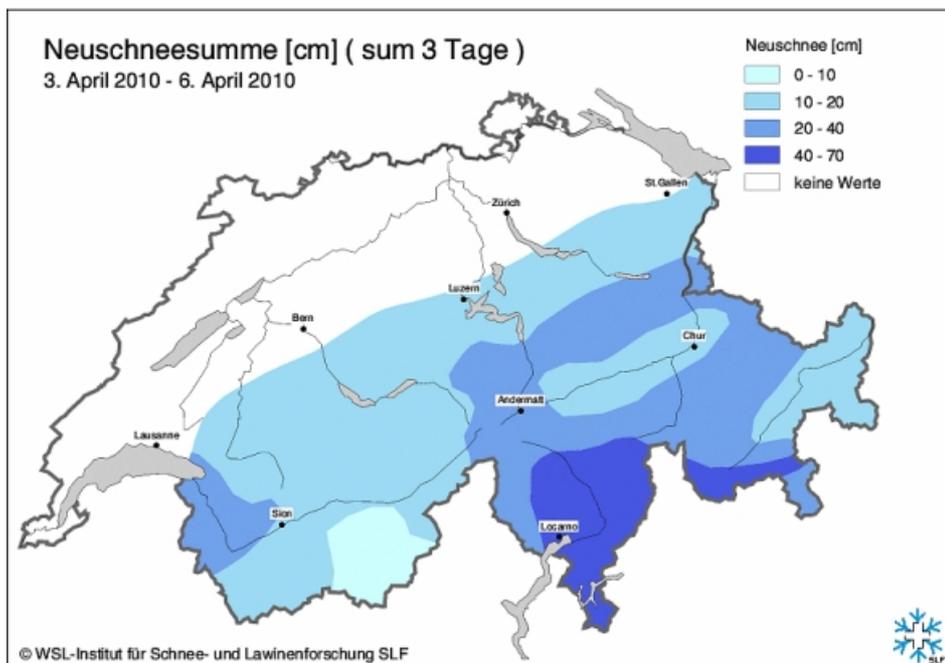


Abb. 3: Neuschneemengen, die zwischen dem Ostersamstag Abend bis Ostermontag Abend gefallen sind. Im östlichen Tessin, im Calancatal, im Misox, im Bergell und im Puschlav 40 bis 70 cm Schnee. Im Chablais, im westlichen Tessin, in der Zentralschweiz, in den Glarner Alpen sowie in Nord- und Mittelbünden schneite es verbreitet 20 bis 40 cm, sonst weniger. Dargestellt sind Werte der Beobachter- und IMIS-Stationen.

Die Neuschneemengen nahmen verbreitet mit der Höhenlage zu, und fielen im Hochgebirge deutlich grösser aus als auf den Messnetzen sichtbar war.

In der Nacht auf den Ostermontag klarte es mit Nordföhn am zentralen Alpensüdhang auf. Mit zunehmendem Hochdruckeinfluss zeigte sich die Sonne von Westen her immer häufiger. Am zentralen und östlichen Alpennordhang sowie in Graubünden blieb es aber bis in den Nachmittag hinein trüb. Vom Westen bis in die Zentralschweiz setzte am Nachmittag bereits ein deutlicher Temperaturanstieg ein (vgl. Abbildung 5).

Dienstag, 06.04. und Mittwoch, 07.04.: Markanter Temperaturanstieg und viel Sonne



Abb. 4: Morgenstimmung am Hohsandjoch (Binntal, VS) auf 2901m am Mittwoch, 07.04. (Foto: H. Gorsatt).

Am Dienstag und Mittwoch war es unter Hochdruckeinfluss sonnig (vgl. Abbildung 4) und die Temperatur stieg weiter markant an (vgl. Abbildung 5). Die Nullgradgrenze kletterte von Westen nach Osten auf gegen 3000 m hinauf. Der Wind wehte schwach. Die Lufttemperatur stieg z.B. an der Station Diablerets um 17 Grad in 30 Stunden.

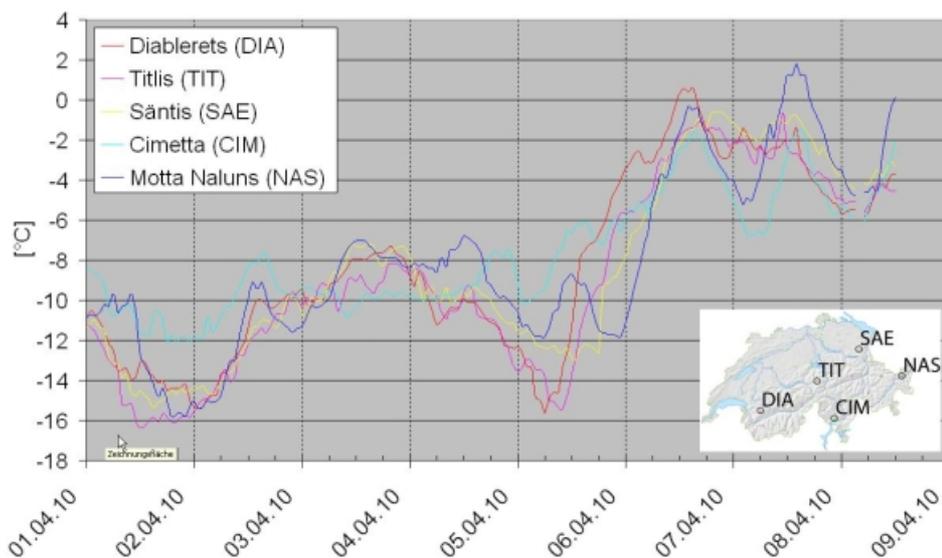


Abb. 5: Temperaturverlauf an den Stationen Diablerets (2966 m), Titlis (3040 m); Säntis (2502 m), Cimetta (1672 m) und Motta Naluns (2400 m). Die Temperaturen wurden für Vergleichszwecke auf 3000 m umgerechnet. Gut zu erkennen ist der Temperaturanstieg vom Ostermontag, 05.04. bis Mittwoch, 07.04. Die markante Erwärmung setzte mit dem Nordföhn zuerst im Süden ein (Cimetta), dann von West nach Ost von Diablerets (06 Uhr) über den Titlis (10 Uhr) und Säntis (18 Uhr) bis Motta Naluns (23 Uhr) (Quelle: ENET- und ANETZ-Stationen, SLF und MeteoSchweiz).

Donnerstag, 08.04.: Im Westen nur teilweise sonnig und wieder etwas kühler

Die Nacht auf Donnerstag war im Westen bewölkt, im Osten und Süden klar. Tagsüber lockerten die Wolken im Westen zögerlich auf, sonst war es meist sonnig. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag bei plus 2 Grad. Der Wind wehte schwach aus östlichen Richtungen.

Schneedecke und Lawinengefahr:

Für die Entwicklung der Schneedecke und der Lawinengefahr waren zunächst die Niederschläge aus der letzten Wochenberichtsperiode und diejenigen am Gründonnerstag, 01.04. wichtig. Insbesondere in den inneralpinen Gebieten Graubündens und im Unterengadin war die Schneedecke an Nordhängen am ungünstigsten aufgebaut und fähig, Spannungen zu übertragen. Unter zunehmend breitig verfestigten, oberflächennahen Schichten der letzten Schneefälle lagen tiefer in der Schneedecke schwache Schichten. Diese Konstellation erlaubte die Bildung mittelgrosser, beeindruckender Lawinen. Bereits am Donnerstag, 01.04. und/oder in der Nacht auf den Karfreitag, 02.04. lösten sich im Unterengadin spontane Lawinen, wobei eine davon 1 km in bereits schneefreies Gelände vorsties und knapp den Inn erreichte (vgl. Abbildung 6).



Abb. 6: Am Morgen des Gründonnerstags, 01.04. spontan abgegangene Lawine am Nordhang des Piz Ajüz (2778 m) (Unterengadin, GR). Sie brach bis auf den Boden durch. Im Auslauf stiess sie 1 km in bereits schneefreies Gelände vor und erreichte knapp den Inn (Foto: P. Caviezel).

Unter anderem im hinteren Valsertal, aber auch im Gotthardgebiet, gingen schon in der letzten Wochenberichtsperiode Lawinen dieser Art nieder. Mit viel Tourenaktivität wurden dann am Karfreitag und –samstag dort wie sonst auch in den inneralpinen Gebieten Graubündens entsprechend viele Lawinen durch Personen ausgelöst (vgl. Abbildung 8). Die Dimensionen der Lawinen waren meist beeindruckend (vgl. Abbildung 1, 7).



Abb. 7: Am P. Tomül (Saïental, GR) auf ca. 2900 m durch Personen ausgelöste Schneebrettlawine. Unter dem Felsriegel und rechts von der Hauptlawine sind sekundäre Anrisse zu sehen. Die involvierten Personen hatten sehr viel Glück: Die eine blieb nach dem Absturz über den Felsriegel mit Beinverletzungen an der Oberfläche der Lawine, die andere war ganz verschüttet, konnte aber aus eigener Kraft Arm und Kopf befreien und war unverletzt. Diese Lawine brach bis in Altschneesichten, aber nicht ganz bis zum Boden durch (Foto: REGA).

Abbildung 8 zeigt die von Lawinen am meisten betroffenen, inneralpinen Regionen am Karfreitag, 02.04. und Karsamstag, 03.04.

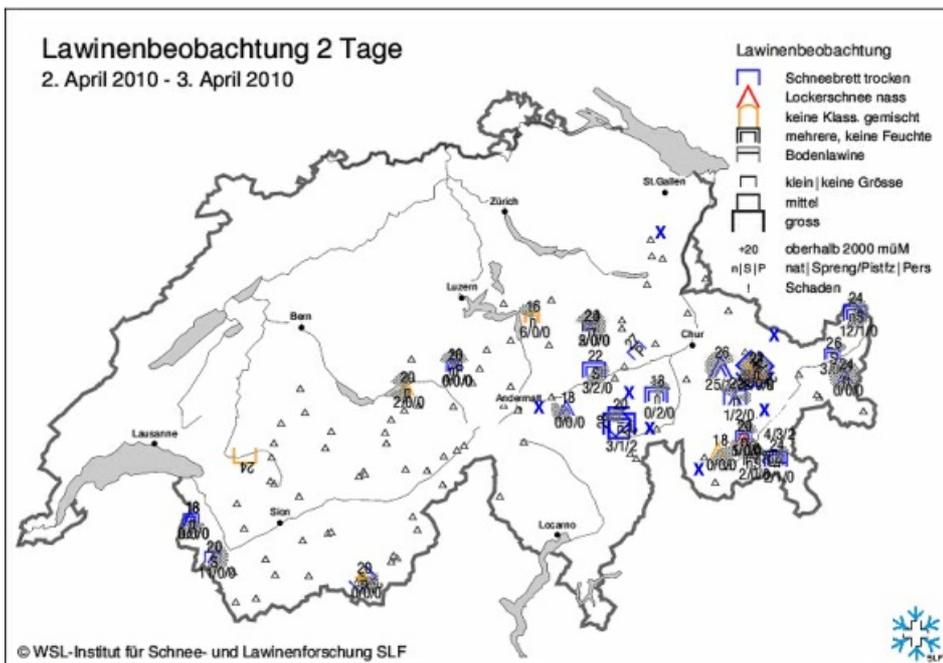


Abb. 8: Lawinenaktivität am Karfreitag, 02.04. und –samstag, 03.04. Die blauen Kreuze kennzeichnen Lawinen, die dem Lawinenwarndienst per Fragebogen oder telefonisch gemeldet wurden. Die übrigen Lawinen wurden von den SLF-Beobachtern gemeldet. Die inneralpinen Gebiete Graubündens und direkt angrenzende waren von Lawinenabgängen am meisten betroffen.

Erstaunlicherweise wurden aus dem zentralen und südlichen Teil des Wallis keine derartigen Lawinen bekannt, obwohl der auch dort schlechte Schneedeckenaufbau ähnliches hätte erwarten lassen.

Günstiger waren die Bedingungen in den übrigen Teilen der Schweizer Alpen, wo die Schneedecke insgesamt mässig bis gut verfestigt war, aber oberflächennahe Schichten teilweise leicht auslösbar waren. Im Säntisgebiet wurde durch Personen eine Lawine ausgelöst, nachdem schon dutzende von Personen die Stelle passiert, resp. den Hang befahren hatten. Mit viel Glück wurde niemand verschüttet (vgl. Abbildung 9).



Abb. 9: Schneebrettlawine am Chalbärsäntis auf 2350 m in einem Nordosthang. Die Lawine wurde am Karfreitag, 02.04. morgens ausgelöst, nachdem schon dutzende von Personen die Stelle passiert, resp. den Hang befahren hatten. Es glitten die neusten Schneeschichten ab (Foto: B. Huber, Obmann der Rettungskolonie Appenzell).

Mit dem Föhn am Karsamstag, 03.04. bildete sich besonders in den Föhngebieten Triebsschnee. In vielen Gebieten war die Föhn-Strömung schwächer als vorhergesagt. Im Lawinenbulletin wurde der Effekt des Föhnes gebietsweise überschätzt. Während des Schneefalls im Süden wehte der Südwind schwach bis mässig und der Schnee wurde relativ ruhig abgelagert. Nach dem Durchzug der Kaltfront führte dann der Nordwind am Ostersonntag, 04.04. besonders am nördlichen Alpenkamm und am Alpenhauptkamm sowie im nördlichen Tessin sowie in Nord- und Mittelbünden zu bedeutsameren Triebsschneeansammlungen, die leicht auslösbar waren. Die Lawinenaktivität blieb diese Tage aber insgesamt bescheiden. In den Hauptniederschlagsgebieten waren in den gewohnten Lawinenzügen einige Abgänge zu registrieren (vgl. Abbildung 10).

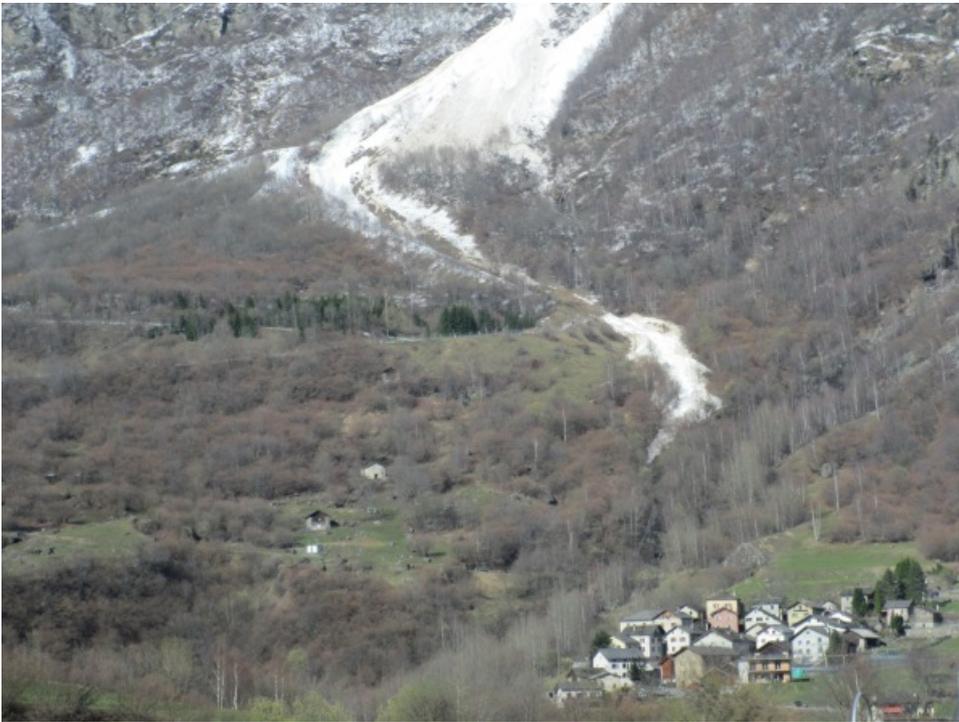


Abb. 10: Ein „Schneeegruss“ von der Cima de Barna (2862 m) an den schon leicht grünenden Talboden unterhalb von Pian San Giacomo (ca. 1000 m). Im Vordergrund das Dorf Andergia (Misox, GR). Im Ablagerungsgebiet der Lawine wird in diesem Bereich die N13 durch einen Ablenkdamms geschützt. Die Strasse kann in der Mitte der linken Bildhälfte erahnt werden (Foto: G. Kappenberger, 06.04.2010).

Der Temperaturanstieg, der bereits am Ostermontag, 05.04. im Westen einsetzte, und sich bis am Dienstag fortsetzte, beeinflusste die Schneedecke stark. Am Ostermontag, 05.04. wurden in allen Gebieten der Schweizer Alpen mehrheitlich trockene Lawinen beobachtet. Insbesondere in den neuschneereichen Gebieten gingen auch spontane Lawinen ab. Am Dienstag, 06.04. wurden dann mehrheitlich feuchte oder gemischte Lawinen gemeldet, insbesondere aus Südhängen. Aber auch an Nordhängen gingen erneut mittelgrosse Lawinen ab, diesmal durch den Einfluss der Wärme spontan – und wieder am häufigsten in den inneralpinen Gebieten Nord- und Mittelbündens. Die milden Temperaturen wirkten kurzfristig labilisierend, besonders an Südhängen aber wirkte die Wärme dieser Tage im Wechselspiel mit der nächtlichen Ausstrahlung und Abkühlung stabilisierend. An Südhängen bildete sich zunehmend eine tragfähige Kruste. Die Gefahr von trockenen Lawinen nahm insgesamt ab. Sie war aber, ebenso wie die Gefahr von Nassschneelawinen, vermehrt einem Tagesgang unterworfen.

Zum Ende der Berichtswoche waren die Schneehöhen am Alpenhauptkamm vom Gotthardgebiet bis ins Unterengadin in der Höhenlage der Vergleichsstationen überdurchschnittlich, in den übrigen Regionen meist stark unterdurchschnittlich.

Die Schneehöhen lagen auf 2000 m verbreitet bei 80 bis 120 cm, gebietsweise darüber. Die schneeärmsten Gebiete waren das zentrale und südliche Wallis sowie das Engadin.

Tödliche Lawinenunfälle:

Karsamstag, 03.04.: Piz Kesch, Engadin, GR

Zwei Personen wurden beim Aufstieg zu Fuss auf 3350 m im nordostexponierten Gipfelhang von einem Rutsch erfasst und mitgerissen. Sie stürzten etwa 150 m über sehr steiles, zum Teil felsiges Gelände ab und zogen sich schwere, bei einer Person tödliche Verletzungen zu.

Ostermontag, 05.04.: Monte Bar, Sotto Ceneri, TI

Ein Einzelgänger ohne LVS wurde im Aufstieg mit Ski auf 1620 m an einem Südosthang von einer Lawine erfasst, die sich um ca. 13.30 Uhr spontan gelöst hatte. Die Person wurde am Vormittag des Dienstages, 06.04. tot geborgen.

Mittwoch, 07.04.: Col des Arpettes, Val d'Anniviers, VS:

Von einer sechsköpfigen Gruppe wurden zwei Personen in einem sehr steilen Nordwesthang auf 2950 m erfasst und mitgerissen. Eine Person wurde ganz verschüttet und hat den Unfall nicht überlebt.

Bildgalerie



Karfreitag, 02.04.: Durch Personen ausgelöste Schneebrettlawine im Gebiet Parsenn (Davos, GR). Die Lawine löste sich an einem steilen Nordwesthang und riss bis in bodennahen Schneeschichten durch. Die Lawine war 450m breit und 700 m lang. Es wurde niemand verschüttet (Foto: Parsenn Rettungsdienst).



Karfreitag, 02.04.: Die Sprengerfolge im Rosegtal (Engadin, GR) waren gut. Es konnten Brüche im Altschnee ausgelöst werden. Ausgelöst wurden Lawinen zwischen 2600 und 2900 m an den Expositionen West über Nord bis Ost (Foto: C. Schwab).



Karfreitag, 02.04.: Eine Person einer fünfköpfigen Gruppe wurde von dieser Lawine erfasst und teilverschüttet. Es handelt sich hier um einen Osthang auf etwa 2700 m nahe der Escha Hütte im Engadin. Die Lawine riss bis auf den Boden durch (Foto: J. Müller).



Lawinenabgänge an der Nordflanke des Piz Titschal, Obersaxen, GR. Links im Bild sieht man den 2550 m hohen Gipfel. Die kleineren Lawinen wurden durch Skifahrer ausgelöst. Eine erfasste Person konnte unverletzt geborgen werden. Bei der grösseren Lawine rechts im Bild handelt es sich vermutlich um eine Fernauslösung. Die Lawinen sind am Karfreitag, 02.04.2010 abgegangen (Foto: SLF/L. Dürr, 03.04.2010).



Karfreitag, 02.04.: Um ca. 11.30 h wurde diese Lawine an einem Nordwesthang auf 2700 m am Jörihorn (Davos, GR) durch Personen ausgelöst. Eine Person einer ca. fünfköpfigen Gruppe wurde fast vollständig verschüttet (Foto: SLF/P. Bebi).



Karfreitag, 02.04.: Fernauslösung einer Schneebrettlawine auf der Nordseite der Alteinfurgga (Davos, GR) auf ca. 2400 m (Foto: R. Kühne).



Schneedeckenuntersuchung im mutmasslichen Auslösbereich einer Lawine (vgl. erstes Foto). Von Auge ist eine weiche, eingeschnete Schicht erkennbar (die Farbe des Rasters schimmert durch den Schnee). Wahrscheinlich ist diese Lawine oberflächlich angerissen und dann zusätzlich in tieferen Schichten gebrochen) (Foto: SLF/F. Techel).



Ostermontag, 05.04., Bel Oiseau (Trient, VS): Beaucoup trop de neige là ou la pente n'est pas raides pour skier correctement. Plusieurs personnes profitent de la trace péniblement façonnée... (Foto: J.L. Lugon).



Ostermontag, 05.04.: "Flora alpina...."? - Noch tief verschneit in San Bernardino... (Foto: R. Grischott).



Ostermontag, 05.04.: Den Messstationen nach zu urteilen DAS Gebiet mit starkem Nordwind am Ostermontag: Das Saas- und Simplongebiet. Dieses Foto entstand am Weissmies oberhalb von Hohnsaas (VS) am Nachmittag auf ca. 3800 m (Foto: T. Grünig).



Die schneebedeckten Berge einmal aus einer anderen Perspektive: Blick von Agasul bei Illnau, ZH in die Berner Alpen (Foto: SLF/B. Zweifel, 06.04.2010).



Dienstag, 06.04.: Super Verhältnisse am Schwarzegletscher (Zermatt, VS).... (Foto: H. Lauber).



Dienstag, 06.04.: Betrifft die im Bild vordere Lawine: Den entsprechenden Hang befuhren zuerst zwei Personen einzeln, danach waren zwei Personen gleichzeitig im Hang und lösten die Lawine aus. Beide Personen konnten mit Leichtigkeit der langsam fließenden Lawine davonfahren. Die Auslösung geschah um 09.20 Uhr. Nicht immer ist es möglich, einer Schneebrettlawine davon zu fahren.... Die im Bild hintere Lawine dürfte fernausgelöst worden sein. Ort: Nordseite der Forcla Champatsch, Scuol, Unterengadin, GR) (Foto: L. Ferrari).



Dienstag, 06.04.: Freeride-Freuden ohne Lawinenauslösung in der Direttissima (Parsennggebiet, Davos, GR). Allerdings ein kurzes Vergnügen, denn ab ca.11 Uhr wurde der Schnee zusehens oberflächlich feucht und ballig und schwer (Foto: SLF/R. Meister).



Dienstag, 06.04.: Lawine am Wissgrätli (2866 m) (Valsertal, GR) an einem Nordhang. Im Bild links der Lawine sind die Spuren der Skitourenzügler. Ca. 10 Minuten nachdem sie dort abgefahren waren, löste sich die Lawine (Foto: SLF/M. Hiller).



Dienstag, 06.04.: Grossflächige Lawine aus einem Nordwesthang (Hintere Seeplangge, Anriss ca. 2400 m) am Oberalppass, die sich spontan löste. Sie überführte die Bahnlinie (vgl. nächstes Bild) und die Passstrasse (Foto: M. Levy).



Dienstag, 06.04.: Das Bahntrasse nach der Räumung (Foto: M. Levy).



Mittwoch, 07.04.: Spontane Lawine am Seewischhorn im Binntal (VS). Abgang der Lawine am Dienstag Abend. Höhenlage des Anrissgebietes: ca. 2800 m, Exposition West (Foto: H. Gorsatt).



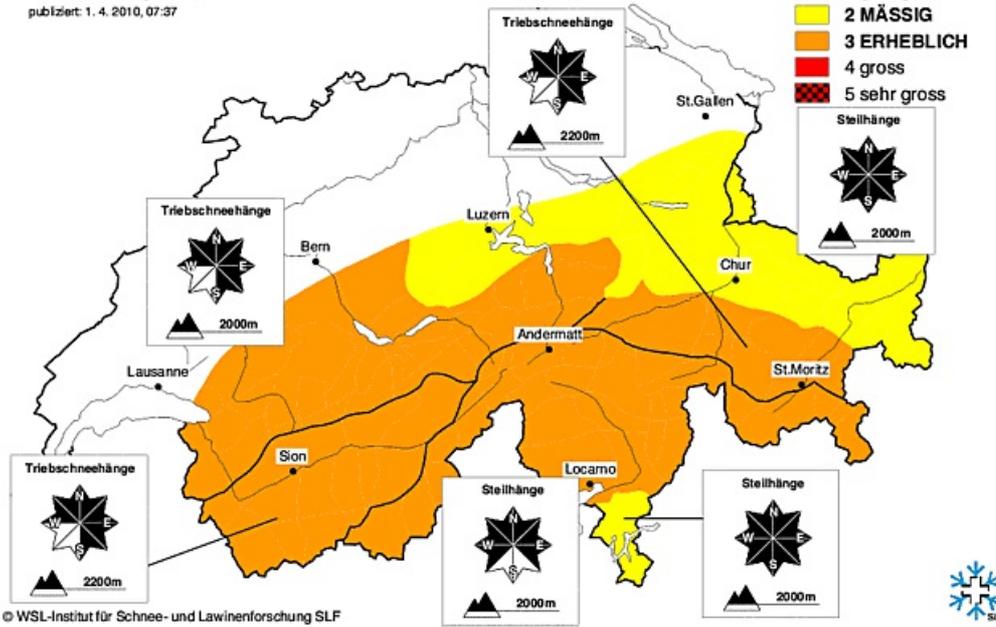
Donnerstag Abend, 08.04.: Sprengaktion an der Samnaunerstrasse (GR). Guter Erfolg am P. Motnair (2732 m) (Foto: P. Caviezel).

Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 1. April 2010

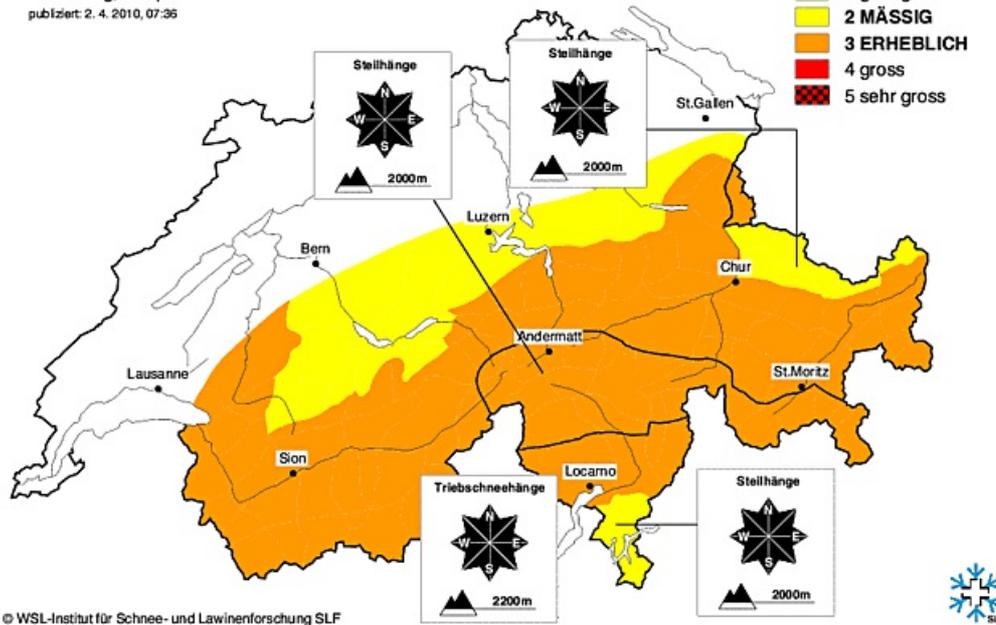
publiziert: 1. 4. 2010, 07:37



Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 2. April 2010

publiziert: 2. 4. 2010, 07:35



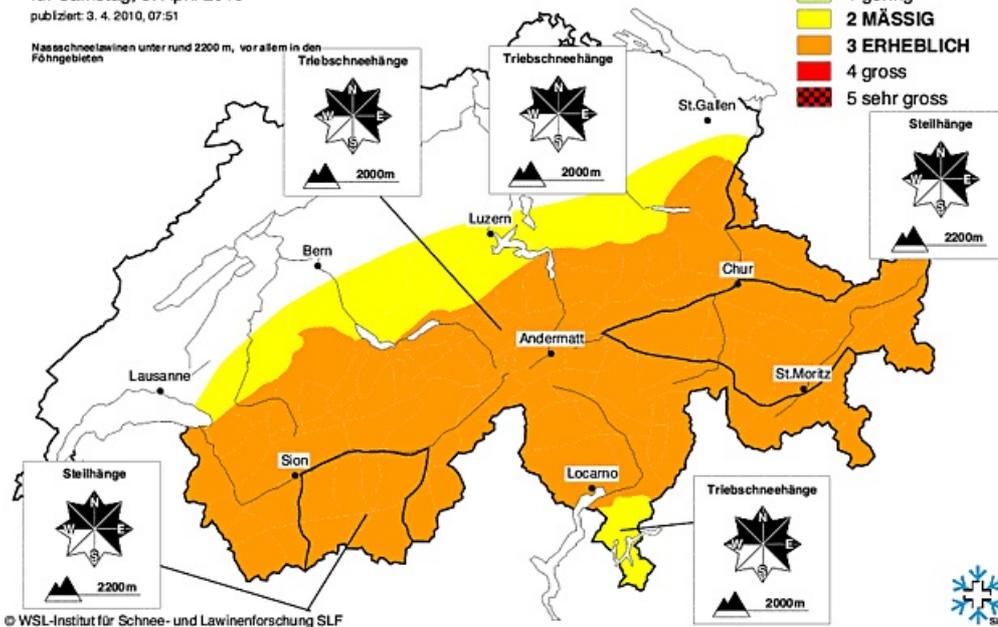
Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 3. April 2010

publiziert: 3. 4. 2010, 07:51

Nassschneelawinen unter rund 2200 m, vor allem in den Föhngebieten

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

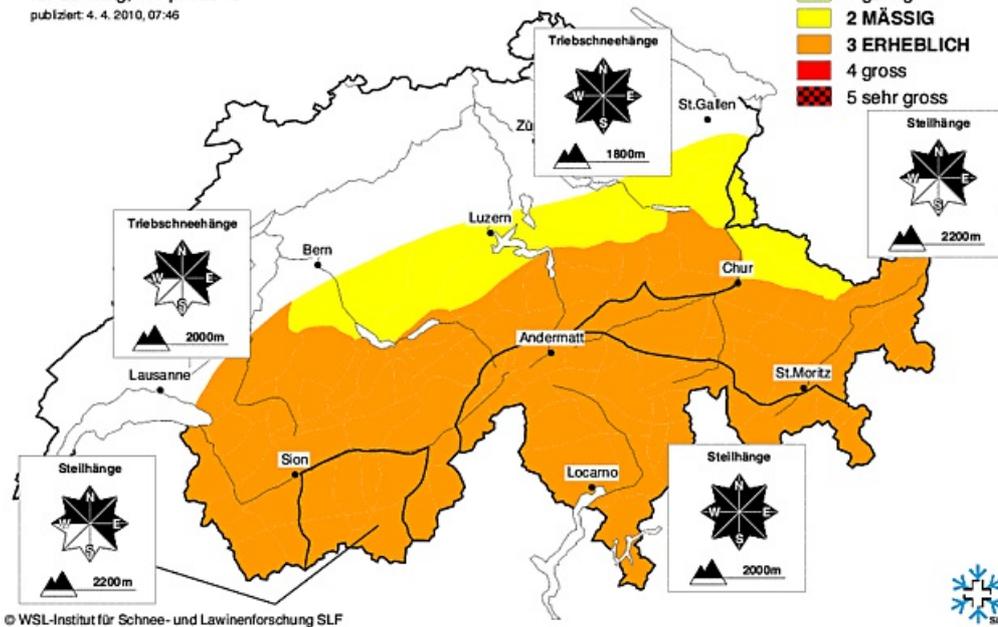


Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 4. April 2010

publiziert: 4. 4. 2010, 07:46

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

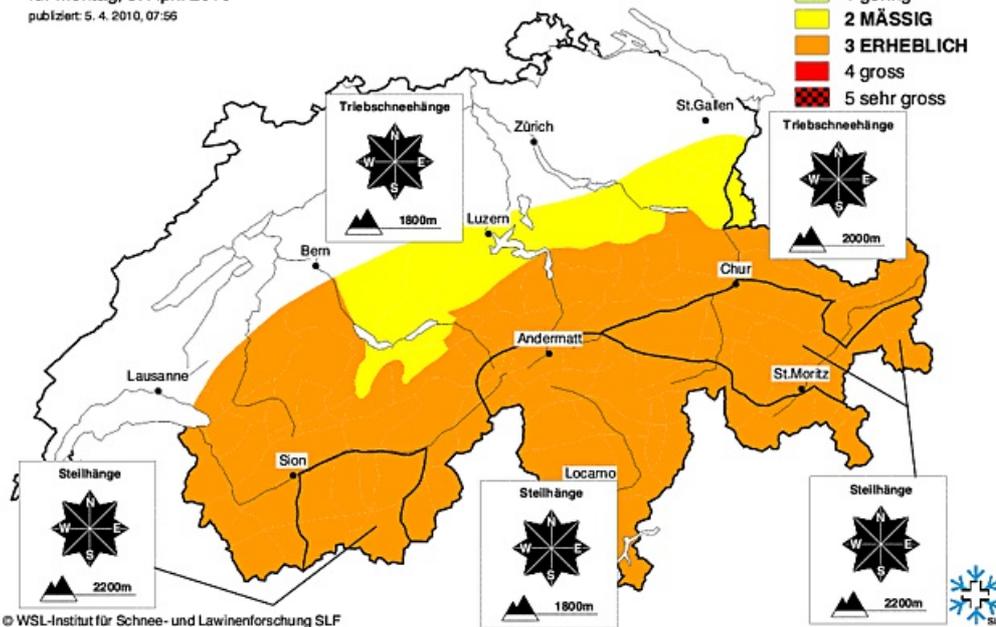


Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 5. April 2010

publiziert: 5. 4. 2010, 07:56

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



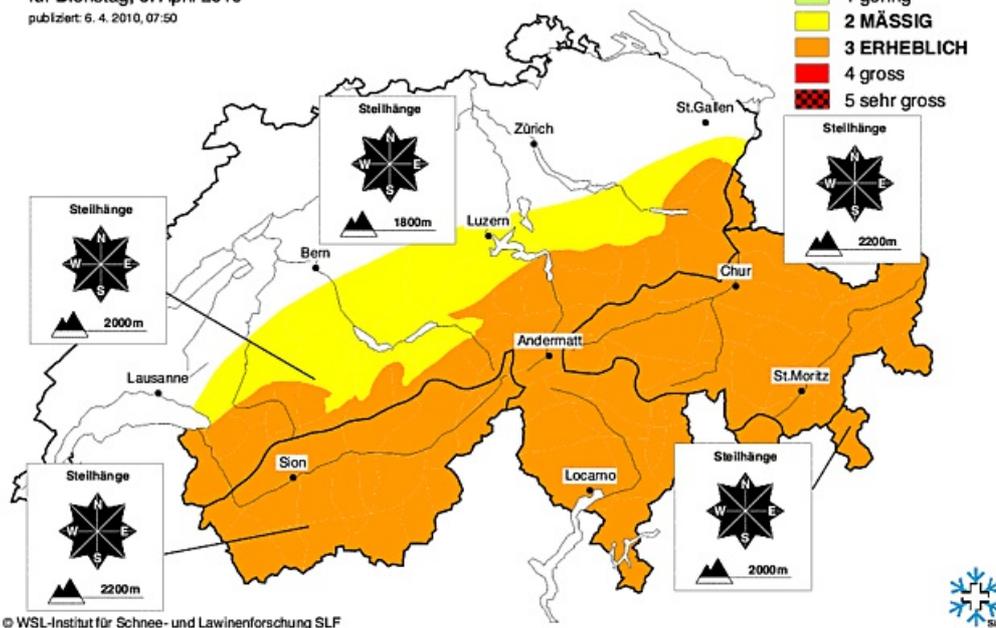
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 6. April 2010

publiziert: 6. 4. 2010, 07:50

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

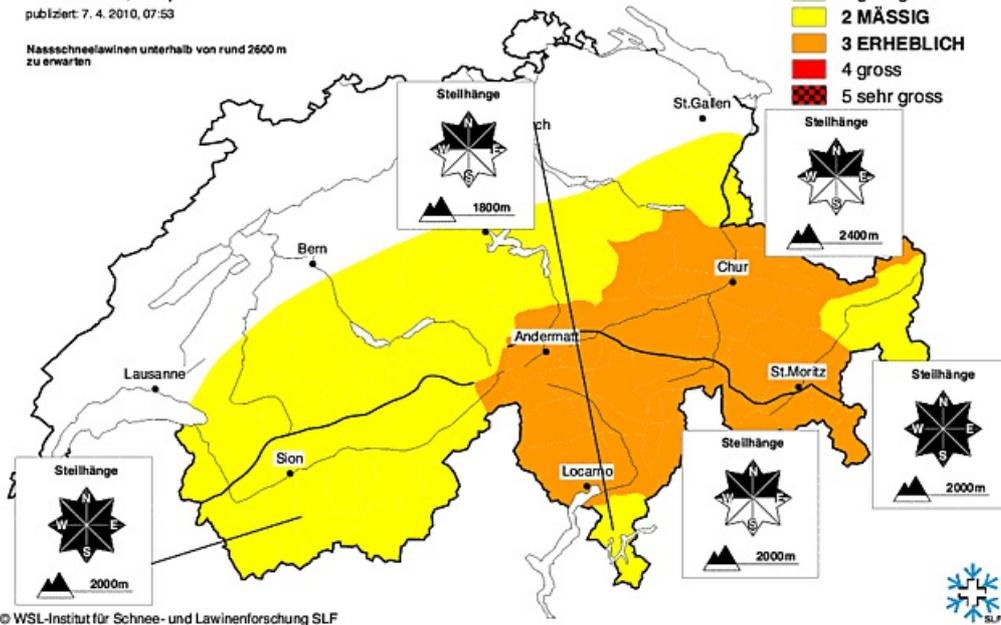
Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 7. April 2010

publiziert: 7. 4. 2010, 07:53

Nassschneelawinen unterhalb von rund 2600 m zu erwarten

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

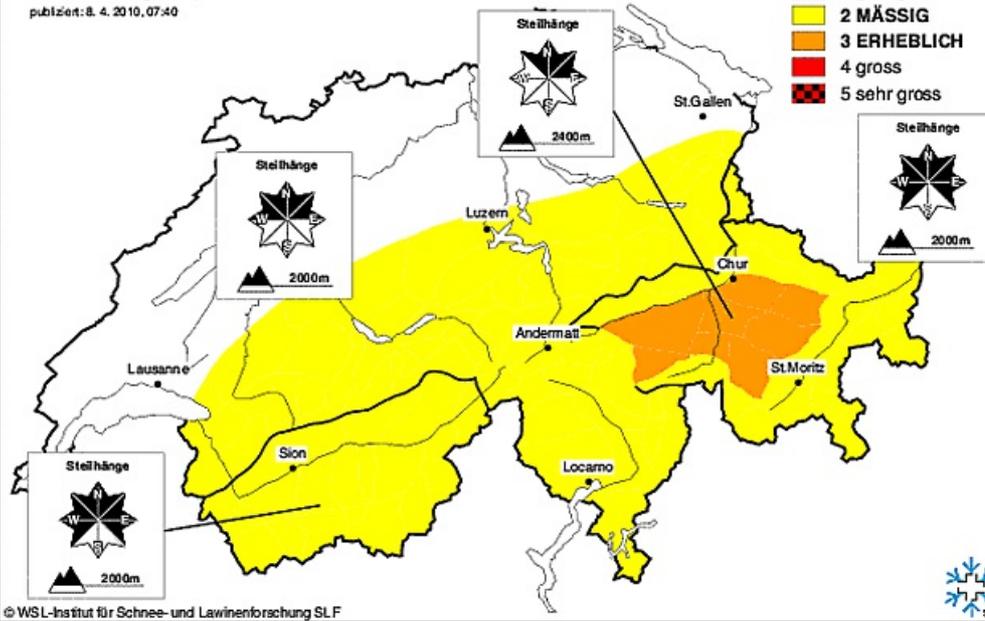


Vorhersage der Gefahr für trockene Lawinen

für Donnerstag, 8. April 2010

publiziert: 8. 4. 2010, 07:40

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Gefahr für Nassschneelawinen im Tagesverlauf

für Donnerstag, 8. April 2010

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

